



Das gibt's doch nicht... Merlin Holzapfel, Karl Heinz Englet, Monika Pfeifer und Julia Aigner (v.l.) und die Erkenntnis beim Public Viewing: Keine Kanu-Medaille für Augsburg. Im Hintergrund, u.a. Alex Grimm und Fabian Dörfler.

Gehofft und gezittert, aber nicht gejubelt

REAKTIONEN auf ein medaillenloses Kanuslalom-Team bei Olympia

Wir haben alle gehofft und gebangt, gebetet und die Daumen gedrückt, dass wir Stefan nach dem fürchterlichen Unfall bald wieder in unseren Reihen haben. Die Verletzungen waren zu schwer. Stefan ist heute in Rio friedlich eingeschlafen. Wir sind tieftraurig und in unseren Gedanken bei ihm und seiner Familie. Ruhe in Frieden, Du wirst für immer in unseren Herzen bleiben.

Kanu-Slalom Team Deutschland als Reaktion auf den Tod von Trainer Stefan Henze (siehe Nachruf Seite 59)

Erstmals in der Olympischen Sportgeschichte holt das deutsche Team im Kanuslalom keine einzige Medaille. Augsburgs Sportler um **Melanie Pfeifer, Hannes Aigner** und **Sideris Tasiadis** gingen in Rio de Janeiro leer aus. Dabei machten sich alle im Vorfeld berechnete Hoffnungen, etwas metallisches aus Brasilien mitzubringen.

Auch wenn er das Wort Enttäuschung nicht in den Mund nehmen möchte, sieht man **Merlin Holzapfel** an, dass er sich schon mehr erhofft

hat. Gerade eben hat auch Melanie Pfeifer den Sprung aufs Podest nicht geschafft, das Fazit des Marketing-Vorstands fällt entsprechend nüchtern aus: „Die anderen waren einfach etwas schneller. Man darf aber nicht vergessen, dass wir alle Boote im Finale hatten. Und viel zu einer Medaille fehlte ja nicht.“

Besonders **Hannes Aigner** hatte Pech. Sein Rückstand auf Platz 3 betrug lächerliche 0,03 Sekunden. Direkt nach seinem Lauf klagte der 27-Jährige aber deutlich: „Deutschland investiert zu wenig Geld in seinen Spitzensport. So lange sich da nichts ändert, kann man auch nicht erwarten, dass bessere Leistungen da sind. Mit mehr Geld kann man mehr anfangen: mehr Trainingslager, mehr Trainerstellen, mehr Nachwuchsarbeit.“ In eine ähnliche Richtung äußert sich auch Holzapfel. Vor allem war er überrascht über die Erwartungshaltung des Kanu-Verbandes. Vor den Spielen wurde verkündet, man erwarte mindestens zwei Medaillen. „An dieser Erwartungshaltung sind unsere Sportler zwar nicht gebrochen,

aber es war sicherlich immer in den Hinterköpfen. Im Vorfeld wurde ja schon über Gold spekuliert. Das geht eigentlich gar nicht.“

Besonders für **Sideris Tasiadis** muss der Druck hoch gewesen sein. Zumal der Canadier-Fahrer im Halbfinale eine fehlerfreie und famose Leistung paddelte. Mit der schnellsten Zeit aller Teilnehmer ging es für ihn ins Finale. Ein Fahrfehler und eine Unkonzentriertheit bedeuteten aber am Ende Rang 5. Bei Melanie Pfeifer war die Nervosität bis ins Bootshaus von Kanu Schwaben zu spüren. Erst auf dem letzten Drücker qualifizierte sie sich fürs Finale, dort war sie dann so aufgeregt wie noch nie zuvor. In einem Facebook-Statement sagt sie, dass mehr drin gewesen wäre.

Steckt der deutsche Kanuslalom wirklich in einer Krise? „Nein“, meint Holzapfel. „Wir haben nach wie vor sehr gute Fahrer. Und im Nachwuchsbereich sind wir auch sehr gut aufgestellt. Um die Zukunft muss man sich keine Sorgen machen.“ Und bis zu den nächsten Sommerspielen 2020 in Tokio ist ja noch etwas Zeit. *dam*